

# Jahresbericht 2011



Der Kopf ist rund,  
damit das Denken die  
Richtung ändern kann.  
Francis Dostals

Verein für  
Jugendhilfe e.V.  
Bamberg



# Inhaltsverzeichnis

<b>2</b>	Vorwort
<b>4</b>	Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e.V. im Jahr 2011
<b>4</b>	Durchgeführte Maßnahmen
<b>5</b>	<i>Sozialer Trainingskurs</i>
<b>7</b>	<i>Anti-Gewalt-Training</i>
<b>8</b>	<i>Betreuungsweisung und Gesprächsweisung</i>
<b>8</b>	<i>Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren</i>
<b>8</b>	<i>Gemeinnützige Arbeit</i>
<b>9</b>	Risiko-Check-Alkohol
<b>10</b>	Zuweisungsstatistik 2011
<b>11</b>	Projekt „STARK“ – Durchführung, Auswertung und Ausblick
<b>15</b>	„START“ – Begleitetes Wohnen für junge Volljährige Statistik und Erfahrungen
<b>16</b>	Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch
<b>18</b>	Zusätzliche Betreuungen und Beratungen
<b>19</b>	Vorstandsmitglieder und Hauptamtliche Mitarbeiter Verein für Jugendhilfe e. V. Bamberg von 1985 bis 2011
<b>20</b>	Der Verein für Jugendhilfe e.V.
	Impressum

# Vorwort

Seit der letzten Mitgliederversammlung im März 2011 hat der Verein einen neuen Vorstand. Frau Faber hat nach vielen Jahren ihre Arbeit als Vorsitzende des Vereins für Jugendhilfe niedergelegt und ist jetzt stellvertretende Vorsitzende. Für ihren steten Einsatz für den Verein möchten wir ihr noch einmal herzlich danken, und wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass sie nicht zuletzt für ihre Leistungen und ihr langjähriges Engagement für unseren Verein gewürdigt worden ist, indem ihr im Januar dieses Jahres dafür das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden ist.

Danken möchten wir auch Herrn Stein, der über viele Jahre die Finanzen des Vereins erfolgreich geregelt hat. Seine Nachfolgerin als Kassenwart ist Frau Schwappach, die sich jetzt um das Budget des Vereins kümmert. Herr Pieler ist unser neuer Schriftführer.

Unsere verschiedenen Projekte laufen erfolgreich weiter. Insgesamt sind im letzten Jahr die Zuweisungen sehr angestiegen auf insgesamt 133, was im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 86,6% bedeutet. Ein Großteil dieser Zuweisungen galt dem Risikocheck Alkohol. Aber auch, wenn man diesen abrechnet, bleibt immer noch ein Zuwachs von mehr als 40% im Vergleich zum Vorjahr. Dies kann sicherlich als Bestätigung für unsere Arbeit gewertet werden.

Im derzeitigen Anti-Gewalt-Training haben wir 10 Teilnehmer, was die absolute Obergrenze ist. Beim Sozialen Trainingskurs gab es so viele Zuweisungen, dass die Gesamtzahl der Teilnehmer aufgeteilt wurde in zwei parallel laufende Kurse. Da dann doch noch einige Teilnehmer ausfielen, sind die beiden Gruppen kleiner als in den Vorjahren (jeweils neun Teilnehmer). Dies wirkt sich nach Beobachtung von Herrn Maier sehr positiv aus, weil intensiver mit den einzelnen Gruppenmitgliedern gearbeitet werden kann.

Bis Juli 2011 konnten wir erfolgreich unser STARK – Projekt in Zusammenarbeit mit der Adolph-Kolping-Berufsschule umsetzen und abschließen. Bereits Anfang des Jahres hatten wir eine weiterentwickelte Version des Konzeptes bei der Oberfrankenstiftung vorgestellt.

Dankenswerterweise hat sich die Stiftung nochmals bereit erklärt, einen Teil der Finanzierung zu übernehmen, so dass wir nun mit Unterstützung der Regierung von Oberfranken in der Lage sind, seit Oktober das Projekt STARK II durchzuführen.

Unsere Wohngruppe START hat zur Zeit zwei Bewohner, ein dritter wird voraussichtlich im Februar dieses Jahres einziehen. Die Arbeit bringt immer wieder neue Probleme mit sich, bedingt durch die sehr problematischen Verhältnisse der jugendlichen Bewohner, aber bis jetzt haben unsere Mitarbeiter immer wieder Lösungen für die Probleme gefunden. Die schwangere junge Frau, von der im Rundschreiben vom Juli 2011 die Rede war, hat inzwischen ihr Baby bekommen und konnte in ein Mutter-Kind-Heim vermittelt werden.

Im Rahmen der pädagogischen Betreuung gemeinnütziger Arbeit wurde mit den zugewiesenen Jugendlichen die Umgestaltung des Gartens erfolgreich beendet. Das Haus hat jetzt einen schönen Innenhof, der im Sommerhalbjahr sicher gern genützt wird.

Zum Schluss möchten wir allen, die dem Verein für Jugendhilfe verbunden sind und ihn mit ihrer Zusammenarbeit oder mit Spenden unterstützen, danken, vor allem den Richtern und Staatsanwälten, die dem Verein Geldbußen zuweisen, der Stadt und dem Landkreis Bamberg für eine gute Zusammenarbeit, und den privaten Spendern für ihre Unterstützung.

Bamberg, Februar 2012



Sigrid Dörner

Vorsitzende des Vereins für Jugendhilfe e.V.

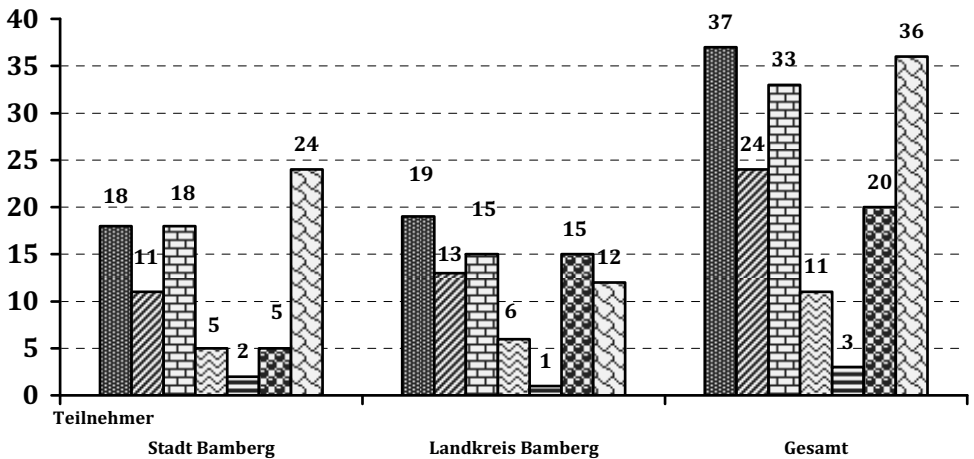
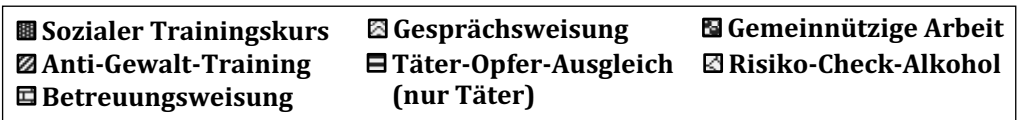
# Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe

Um die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e. V. darzustellen, werden im Folgenden eine Durchführungsstatistik und eine Zuweisungsstatistik präsentiert. In der Durchführungsstatistik werden dabei alle Jugendlichen und Heranwachsenden erfasst, mit denen wir im Jahr 2011 zusammengearbeitet haben (auch wenn deren Zuweisung bereits 2010 erfolgte und/oder 2011 begann und bis ins Jahr 2012 andauert). In der Zuweisungsstatistik hingegen sind alle Jugendlichen/Heranwachsenden erfasst, die vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 zugewiesen wurden.

## Durchgeführte Maßnahmen

Im Jahr 2011 wurde mit insgesamt 164 Jugendlichen und Heranwachsenden in den verschiedenen Maßnahmen gearbeitet. Diese verteilen sich wie folgt:

### Durchführungsstatistik 2011



## Sozialer Trainingskurs (STK)

Insgesamt wurde in den vier Gruppen mit 37 Jugendlichen/Heranwachsenden gearbeitet (13 mehr als im Vorjahr). Nur drei Teilnehmer davon waren weiblich. Die Verteilung aus dem Stadtgebiet (18) und dem Landkreis (19) war ausgeglichen.

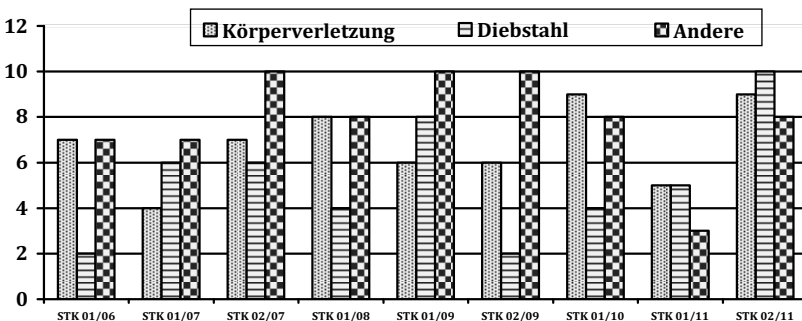
Bis Februar 2011 wurde mit sieben Teilnehmern aus dem STK 2010 weitergearbeitet. Daran schloss sich übergangslos der erste Kurs 2011 mit 12 Teilnehmern an, der bis August 2011 abgeschlossen werden konnte. Zum zweiten Kurs 2011 wurden 21 (!) Jugendliche/Heranwachsende zugewiesen, von denen letztendlich (nach Ausfall wegen Inhaftierung, Wegzug und Weisungsänderung wegen der Arbeitszeit) 18 Teilnehmer zum Kurs antraten. Aufgrund der hohen Anzahl zugewiesener Jugendlicher/Heranwachsender werden erstmals zwei Gruppen zeitgleich durchgeführt, mit denen seit September 2011 parallel in den Gruppen- und Modulabenden gearbeitet wird. Für die Arbeit mit einer der Kursgruppen stellte uns die Stadt Bamberg bis zum Jahresende einen Raum im Jugendzentrum „Juz & Filter“ kostenlos zur Verfügung. (Ab Januar 2012 müssen wir dann ein Nutzungsentgelt an iSo e. V. entrichten.) Um in beiden Gruppen qualitativ hochwertig zu arbeiten, engagierte der Verein eine zweite Honorarkraft.

Im Jahr 2011 untersuchten wir die Zuweisungen aus den letzten neun Sozialen Trainingskursen hinsichtlich

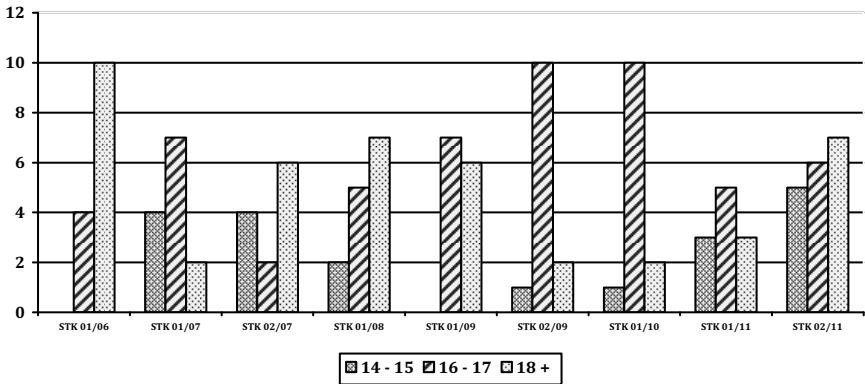
- Deliktstruktur (Graphik 1)
- Alter (Graphik 2)
- Status auf dem Arbeitsmarkt (Graphik 3) und
- Migrationshintergrund, Anzahl der AD(H)S-Diagnosen, Anteil der Förderschüler (Graphik 4), um festzustellen, ob sich Entwicklungen der Zuweisungspraxis erkennen lassen.

Die unten stehenden Graphiken zeigen auf, dass die Konstellationen innerhalb der Kursgruppen zwar stark variieren, sich aber insgesamt in keinem der genannten Punkte eine stabile Entwicklung ablesen lässt. Einzig hinsichtlich des Anteils der arbeitslosen Jugendlichen/Heranwachsenden (Graphik 3) kann seit 2008 ein relativ kontinuierlicher Rückgang der Zahlen festgestellt werden, was sich mit der allgemein positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt deckt.

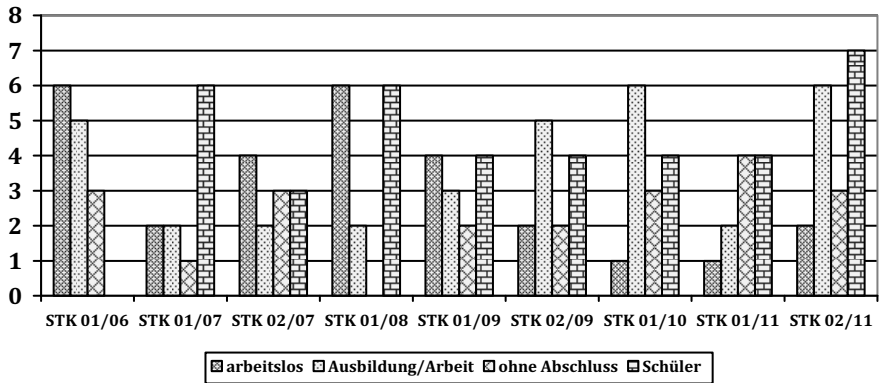
Graphik 1: Deliktstruktur



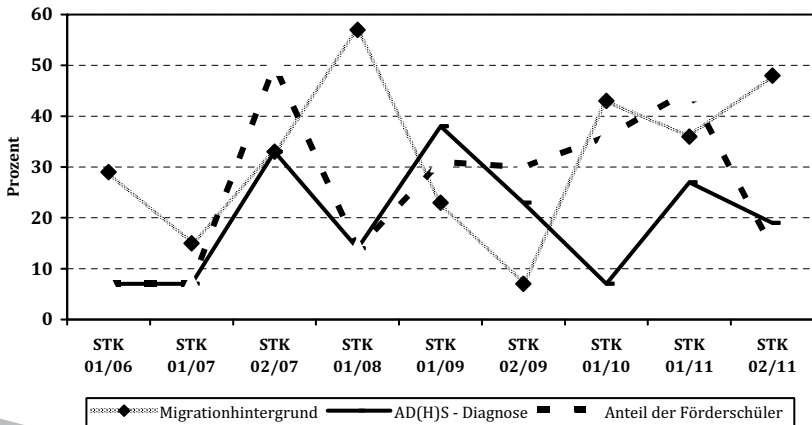
Graphik 2: Alter der Teilnehmer



Graphik 3: Bildung



Graphik 4: Migration, AD(H)S & Förderschüler



## Anti-Gewalt-Training (AGT)

Im Jahr 2011 wurden zwei Anti-Gewalt-Trainings durchgeführt. Der erste Kurs begann im Januar und konnte im Juli abgeschlossen werden. Hierfür waren ursprünglich 13 Jugendliche/Heranwachsende zugewiesen. Ein Heranwachsender verzog noch vor Beginn des Trainings in einen andern Landkreis, ein weiterer trat seinen Dienst bei der Bundeswehr an, ein Dritter konnte wegen seiner Arbeitstätigkeit mit regelmäßigen längeren Montageeinsätzen nicht am Kurs teilnehmen. Von den verbleibenden zehn Teilnehmern waren sieben volljährig. Die Altersspanne der Teilnehmer erstreckte sich zwischen dem 16. und dem 20. Lebensjahr. Sieben Teilnehmer dieses Kurses kamen aus dem Landkreis, drei aus der Stadt Bamberg.

Von den Teilnehmern, die für das Training nach Abschluss der Vorphase blieben, beendeten acht das AGT, wovon allen das erfolgreiche Bestehen des Kurses bescheinigt werden konnte. Von den beiden anderen erschien einer nicht zu den Gruppenabenden, brach den Kontakt ab und wurde entsprechend unserer Regeln aus dem Kurs ausgeschlossen. Der zweite Heranwachsende wurde innerhalb der Kurslaufzeit wegen früherer Delikte zu einer Haftstrafe nach dem Erwachsenenstrafrecht verurteilt und inhaftiert und konnte aus diesem Grund das Training nicht regulär beenden.

Bemerkenswert war auch bei diesem Kurs – ähnlich wie beim Training 2010 – die hohe Teilnahmememorale. So gut wie alle anfallenden Fehlzeiten waren nach unseren Regeln entschuldigt und wurden entsprechend nachgeholt.

Das zweite Training 2011 begann nach der Sommerpause im September 2011 und wird noch bis April 2012 andauern. Für diesen Kurs waren zunächst 14 Jugendliche/Heranwachsende vorgesehen. Zu zweien der Zugewiesenen konnte allerdings kein Kontakt hergestellt werden, einer davon war der Heranwachsende, der im letzten Kurs inhaftiert worden war, seine Haftstrafe verbüßt hatte und nunmehr seine Weisung erfüllen sollte. Bei einem dritten wurde in Absprache mit ihm und der Bewährungshilfe vereinbart, dass seine Teilnahme auf einen späteren Kurs verschoben wird, weil der Betreffende eine Reihe wichtiger Termine unverschuldet (aufgrund mehrerer Prüfungen in beruflichen Zusammenhängen) nicht wahrnehmen können.

Der Kurs startete also mit elf Teilnehmern. Ein Heranwachsender erschien allerdings in den ersten fünf Wochen zu keinem der Gruppenabende, teilweise entschuldigt, teilweise unentschuldigt und wurde deshalb aus der Gruppe ausgeschlossen. Er soll nunmehr im nächsten Kurs die Möglichkeit erhalten, seine Weisung zu erfüllen. Inzwischen sind von diesem Kurs zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes 14 Gruppenabende und beide Wochenenden absolviert und wir können erfreulicherweise feststellen, dass nach wie vor alle zehn der verbleibenden Teilnehmer regelmäßig am Kurs mitwirken.



## **Betreuungsweisung (BW) und Gesprächsweisung (GW)**

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 44 Jugendliche und Heranwachsende in Form von Betreuungsweisungen und Gesprächsweisungen begleitet, von denen 31 im Laufe des Jahres 2011 zugewiesen wurden und 13 aus dem Jahr 2010 übernommen wurden. 23 der Betreuten hatten dabei zum Zeitpunkt der Zuweisung ihren Wohnsitz im Stadtgebiet, 21 im Landkreis Bamberg. 13 der Zugewiesenen waren weiblich, 31 männlich.

## **Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (TOA)**

2011 wurde erstmals kein einziger Fall von der Staatsanwaltschaft Bamberg zugewiesen. Dennoch wurde in drei Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren mit drei männlichen Beschuldigten gearbeitet. Alle drei fanden als Selbstmelder den Weg zu uns. Alle Fälle konnten 2011 abgeschlossen werden.

Von den Beschuldigten kamen ein Jugendlicher aus dem Stadtgebiet Bamberg und ein Jugendlicher und ein Heranwachsender aus dem Landkreis Bamberg.

Mit den beiden minderjährigen Beschuldigten wurde jeweils ein Schlichtungsgespräch mit den von ihnen geschädigten Opfern geführt. Eine Konfliktschlichtung konnte hierdurch jeweils erreicht werden. Die zivilrechtlichen Forderungen wurden in beiden Verfahren ausgeklammert, weil sie in einem Fall die Möglichkeiten des Täters überstiegen hätten, im anderen Fall waren diese zum Zeitpunkt der Schlichtung noch nicht bekannt.

Im Verfahren mit dem heranwachsenden Täter gab es kein Schlichtungsgespräch, da der Geschädigte nicht zum persönlichen Kontakt bereit war. Der Beschuldigte leistete jedoch unter Anrechnung auf materielle und immaterielle Ersatzansprüche vorab eine Zahlung in Höhe von 5.000,- Euro.

## **Gemeinnützige Arbeit (GnA)**

2011 leisteten 20 Jugendliche/Heranwachsende – fünf aus der Stadt und 15 aus dem Landkreis Bamberg – ihre Arbeitsstunden bei uns ab. Zwei Jugendliche waren weiblich. Insgesamt wurden 387,25 Stunden zugewiesen, wovon 312,0 Stunden bei uns auch eingebracht wurden.

Im Frühjahr 2011 waren die Jugendlichen unter Einsatz eines ehrenamtlichen Mitarbeiters beim Streichen eines Treppenaufganges im Aufseesianum aktiv.

Ab den Osterferien renovierten wir die Mauern und das Waschhaus unseres Gartens

Hier ein Bild vom Zustand der Mauern vor der Renovierung:



Die Arbeiten nahmen mehr Zeit in Anspruch als geplant, da sich erst nach dem Abschlagen des Putzes der wahre Zustand der Mauern zeigte. Teilweise waren die Steine dermaßen locker, dass sie uns nur so entgegen fielen, teilweise mussten sie oben abgetragen werden. Im Herbst konnten wir die Wände noch vor dem ersten Frost mit einem neuen Anstrich versehen.



### **Risiko-Check-Alkohol (RCA)**

Im Jahr 2011 wurden erstmals Kurse dieser Kurzmaßnahme durchgeführt. In insgesamt fünf Risiko-Checks erhielten 36 Jugendliche/Heranwachsende die Möglichkeit, sich mit ihren Konsummustern auseinanderzusetzen, Risikosituationen zu erkennen, beim Klettern in der Kletterhalle oder in der Fränkischen Schweiz Grenzsituationen zu erleben und für sich auszuwerten. 24 Teilnehmer kamen dabei aus der Stadt Bamberg (davon drei weiblich), 12 Teilnehmer aus dem Landkreis.

Die Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem Tigersprung e.V. durchgeführt. Diese neu eingerichtete Kooperation hat sich inzwischen etabliert und bewährt.

# Zuweisungsstatistik 2011

Weisungen von Staatsanwaltschaft, Jugendgericht und Jugendämtern

	Stadt Bamberg		Landkreis Bamberg		Gesamt		
	Über 18	Unter 18	Über 18	Unter 18	Stadt Bamberg	Landkreis Bamberg	Zusammen
<b>Soziale Trainingskurse</b>							
davon männlich	3	10	9	7	14	16	30
davon weiblich	0	1	0	0			
<b>Anti-Gewalt-Training</b>							
davon männlich	5	2	6	2	10	8	18
davon weiblich	2	1	0	0			
<b>Betreuungsweisungen</b>							
davon männlich	5	5	1	5	12	11	23
davon weiblich	1	1	4	1			
<b>Täter-Opfer-Ausgleich*</b>							
davon männlich	0	0	0	0	0	0	0
davon weiblich	0	0	0	0			
<b>Gesprächsweisungen</b>							
davon männlich	0	1	4	0	3	5	8
davon weiblich	1	1	1	0			
<b>Arbeitsweisungen</b>							
davon männlich	0	3	4	10	5	14	19
davon weiblich	0	2	0	0			
<b>Risiko-Check-Alkohol</b>							
davon männlich	13	7	10	2	23	12	35
davon weiblich	2	1	0	0			
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>35</b>	<b>39</b>	<b>27</b>	<b>67</b>	<b>66</b>	<b>133</b>

\* drei Verfahren wurden durchgeführt; alle auf Empfehlung von Rechtsanwälten

# STARK

## Durchführung, Auswertung und Ausblick

Schulisches  
Trainingsprogramm zum  
Aufbau  
Realistischer  
Konfliktlösungsstrategien



gefördert durch:  
**OBERFRANKEN**  
**STIFTUNG**

Im Schuljahr 2010/2011 führten wir das Projekt „STARK“ durch. Das Konzept wurde im letzten Jahresbericht vorgestellt. Hier nun – in aller Kürze – eine Darstellung der Inhalte und eine kurze Auswertung:

### 1. Arbeit mit den Schülern der drei STARK-Klassen

Mit den drei in das Projekt integrierten Schulklassen wurden über das gesamte Schuljahr hinweg insgesamt jeweils elf Einheiten zu verschiedenen Themenkomplexen durchgeführt, deren Inhalte dann in den dazwischenliegenden Zeiten von den Lehrkräften und dem Schulsozialpädagogen im Unterricht vertieft wurden. Unter Einbeziehung von Referenten wurden die Themenkomplexe praktisch umgesetzt.

Flankiert wurden diese Veranstaltungen

- vom angebotenen Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ der Johanniter Bamberg,
- der Mitwirkung der Schulklassen und Lehrkräfte bei Veranstaltungen der im Mai 2011 durchgeführten Präventionswoche „Sicherer Schulweg ohne Angst“, die vom Arbeitskreis „Gewaltprävention“ in Bamberg organisiert und durchgeführt wurde, sowie
- einer ganztägigen erlebnispädagogischen Einheit als Abschluss des Projektes.

Im Einzelnen handelte es sich dabei zeitlich geordnet um folgende Punkte:

- Einheit 1: Kennenlernen, Wahrnehmung
- Einheit 2: Stress – Konflikte
- Einheit 3: Selbstverantwortung – Lösung von Konflikten
- Einheit 4: Körpersprache 1
- Einheit 5: Referent: Rettungssanitäter der Johanniter Bamberg
- Einheit 6: Körpersprache 2

- Einheit 7: Referenten: Jugendkontaktbeamte der Polizei
- Einheit 8: Opferperspektive
- Einheit 9: Referent: Selbstverteidigungstrainer
- Einheit 10: Verantwortung – Werte – Rollenspiele
- Einheit 11: Rollenspiele – Zukunftsperspektive –Abschied

## **2. Arbeit mit den Eltern**

Entsprechend des Konzeptes wurden insgesamt drei themenspezifische Elternabende angeboten. Um den Bedürfnissen und Informationswünschen der Erziehungsberechtigten gerecht zu werden, wurden alle schriftlich kontaktiert und um entsprechende Vorschläge gebeten. Anhand dieser Vorschläge wurden die Themen der Abende zusammengestellt.

- Elternabend 1: „Zusammenarbeit Schule –Elternhaus“ mit Auswertung des Fragebogens zur Elternzufriedenheit und unter Teilnahme der Schulleitung der Adolph-Kolping-Schule
- Elternabend 2: „Familienfrieden schaffen ohne Super-Nanny ... oder ... Wie verbessere ich den Kontakt zu meinem Kind?“ mit der Referentin Fr. Hohenadl-Bogner (Leiterin der Erziehungsberatungsstelle der Caritas)
- Elternabend 3: „ADHS – Wege und Möglichkeiten“ mit der Referentin Fr. Zasworka (Regionalgruppenleiterin des ADHS Deutschland e.V.)

## **3. Arbeit mit den Lehrkräften**

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Adolph-Kolping-Berufsschule wurden insgesamt vier schulinterne Fortbildungsveranstaltungen umgesetzt. Dazu wurden mittels eines Fragebogens zunächst die Interessen der Beteiligten abgefragt.

- Fortbildung 1: „Umgang mit eskalierenden Konfliktsituationen – Deeskalation I“ mit Referent Christoph Budde (Institut für Konfrontative Handlungslehre)
- Fortbildung: Ganztägiges Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining mit Referent Helmut Bauer (TAO e.V. Bamberg)
- Fortbildung: „Deeskalation II“ mit Referent Bernd Schmitt (Anti-Aggressivitätstrainer®)
- Fortbildung: „Umgang mit rechten Parolen“ mit Referentin Fr. Mair (ISFBB e.V. Nürnberg); die Fortbildung wurde geöffnet für Lehrkräfte der Staatlichen Berufsschulen und Teilnehmer des „Initiativkreises Gewaltprävention“

## **4. Auswertung und Resümee**

### *Auswertung der Arbeit mit den Schülern:*

Um die erzielten Ergebnisse der Arbeit mit den Schülern zu überprüfen, wurde ein entsprechender Fragebogen entwickelt. Dieser Fragebogen bezog sich einerseits auf thematische Abfrage von Inhalten, andererseits baten wir die Schüler um eine generelle Einschätzung

hinsichtlich des Projekts. Die Auswertung des ersten Teils zeigte, dass sich ein Großteil der Befragten mit den Themen des Projekts auseinander gesetzt hatte und in der Lage war, die Inhalte reflektiert wieder zu geben. Als wichtigste Punkte wurden benannt:

- Übungen zur Körpersprache
- Informationen der Jugendkontaktbeamten
- Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining
- Ausbildung: „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“
- Rollenspiele zu alternativen Verhaltensweisen
- Erlebnispädagogik in der Fränkischen Schweiz.

Bei der allgemeinen Einschätzung des Projekts STARK erhielten wir verschiedene Rückmeldungen. Die Mehrheit der Feedbacks gestaltete sich positiv in Form von Aussagen wie:

STARK hat mir

- „ ... gezeigt wie ich meine Probleme anders bewältigen kann ...“
- „...gezeigt, wie ich anderen helfen kann ...“
- „...gezeigt, dass ich Stärke zeigen kann ...“
- „... geholfen, auf andere Gedanken zu kommen ...“
- „... geholfen, etwas Neues zu lernen ...“
- „... geholfen, meine eigene Meinung zu vertreten ...“
- „... gezeigt, wie wichtig Teamarbeit ist ...“
- „... Spaß gemacht. Ich habe mich immer gefreut, wenn Sie kamen ...“

Kritische Rückmeldungen lauteten wie folgt:

STARK

- „... war anstrengend ...“
- „... stresst ...“
- „... ich wäre lieber in Fachpraxis gewesen ...“
- „... war sinnlos ...“

### ***Auswertung der Arbeit mit den Eltern***

Ein Fragebogen zur Elternzufriedenheit, der im Rahmen von STARK I ausgearbeitet wurde, hat ergeben, dass sich die Eltern mehr Einbeziehung in den Schulalltag wünschen und Informationsaustausch darüber. Dies entspricht auch dem Wunsch der Schulleitung nach Einrichtung einer strukturierten Elternarbeit. Als erste Schritte hierfür sind der Aufbau eines Email-Verteilers sowie die Einführung eines regelmäßigen Newsletters geplant.

Von den Eltern erhielten wir bezüglich der durchgeführten Elternabende ausschließlich positive Rückmeldungen, wie folgt:

- „ ... ich habe neue Informationen bekommen...“
- „... schade, dass nicht noch mehr zu den Elternabenden gekommen sind...“
- „... wir kannten so etwas von der vorherigen Schule nicht...“
- „... wir fühlen uns ernst genommen...“

## *Auswertung der Arbeit mit den Lehrkräften*

Die Arbeit mit den Lehrkräften gestaltete sich konstruktiv. Insbesondere die drei beteiligten Klassenleitungen unterstützten das STARK-Projektteam nach Kräften, indem sie die Gruppenstunden begleiteten, die Inhalte nochmals aufarbeiteten und regelmäßigen Austausch pflegten.

Die Beteiligung an den Fortbildungen war sehr hoch und intensiv. Die Inhalte der Fortbildungen wurden innerhalb des Lehrerkollegiums diskutiert und werden angewandt. Entsprechende Rückmeldungen lauteten wie folgt:

STARK:

- „... ich habe meine Schülerinnen einmal aus einer ganz anderen Perspektive gesehen ...“
- „... die Fortbildungen waren sehr informativ ...“
- „... mir wurde wieder einmal bewusst, dass Konflikte mit einem Schüler auch etwas mit meiner Person zu tun haben können ...“
- „... wir bräuchten regelmäßig derartige Fortbildungen, wie es sie bei STARK gab ...“
- „... hat Spaß gemacht ...!“

## *Fazit der Schulleitung*

„Gemäß unserem Leitbild liegt uns, neben der Vermittlung von Lerninhalten, gerade auch die Persönlichkeitsbildung unsere SchülerInnen am Herzen. Diese gelingt dann am besten, wenn in diesen Prozess die Schule und das familiäre Umfeld gleichermaßen miteingebunden sind. Mit seinen Angeboten für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte hat **STARK** einen wichtigen Beitrag dazu geleistet und unsere Schule dem Ziel näher gebracht, ein lösungsorientiertes und gewaltfreies Lernklima vorzuhalten.“

Andreas Pump, Schulleiter

## **5. Ausblick – Projekt STARK II**

Bereits kurz nach Beginn des STARK – Projektes wurden wir gebeten, für ein weiteres Jahr ein Projekt dieser Art zu konzipieren und seine finanzielle Umsetzung zu organisieren.

Aus diesem Grund wurde zu Beginn des Jahres 2011 das Konzept überarbeitet, gemäß der Erfahrungen aus dem ersten Jahr inhaltlich weiterentwickelt und erneut in Absprache mit der Regierung von Oberfranken bei der Oberfrankenstiftung eingereicht.

Erfreulicherweise erklärte sich die Oberfrankenstiftung ein zweites Mal bereit, einen Teil der Kosten zu übernehmen. So kann nunmehr seit September 2011 nahtlos das Projekt STARK II an der Adolph-Kolping-Berufsschule umgesetzt werden.

# *START - Begleitetes Wohnen für junge Volljährige*

## *Statistik und Erfahrungen*

Im Laufe des Jahres 2011 bekamen wir insgesamt 21 Anfragen, wovon schließlich zwei männliche und drei weibliche junge Volljährige in unserem Projekt START aufgenommen wurden. Einer der Teilnehmerinnen wurde sogar unter konkreten Voraussetzungen eine wiederholte Aufnahme im Projekt gewährt.

Drei Teilnehmer blieben in unserem Projekt volle sechs Monate und beendeten es somit mit gutem Erfolg.

Einem männlichen Bewohner gelang es mit unserer Unterstützung, eine Ausbildung zum Parkettleger zu erhalten. Diese setzt er seit seinem Auszug erfolgreich fort. Eine Bewohnerin arbeitet nach wie vor in einer Festanstellung als Küchenhilfe in einem Restaurant. Eine weitere weibliche Teilnehmerin unseres Wohnprojektes entschloss sich für die Fortsetzung der Teilnahme an der berufsvorbereitenden Maßnahme des Jobcenters Bamberg. Im Anschluss an diese Maßnahme bekam sie eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau.

Zwei Teilnehmer zogen nach dem Wohngemeinschaftsaufenthalt in eigene Wohnungen. Eine weibliche Bewohnerin zog zu ihrer Familie zurück.

Ein aktueller WG-Bewohner, der im Oktober 2011 einzog, bekam zum September 2012 eine Ausbildungsstelle als Industrieelektriker. Um die Zeit sinnvoll bis zum Anfang seiner Ausbildung zu überbrücken, vermittelten wir ihn in eine Arbeitsbeschäftigungsmaßnahme des Jobcenters Bamberg.

Eine Teilnehmerin erfuhr während ihres ersten WG-Aufenthaltsmonats, dass sie schwanger war. Nach dem Bekanntwerden ihrer Schwangerschaft musste unser anfänglicher Arbeitsschwerpunkt – Arbeits-/Ausbildungsstellensuche – den verschiedenen schwangerschaftsbegleitenden Maßnahmen weichen. Sie blieb in unserem Projekt knapp neun Monate und wurde von uns am Ende des Wohnprojekts in eine Mutter-Vater-Kind-Einrichtung vermittelt.

### **Neues aus dem Projekt:**

#### *1. Verlängerung der Aufenthaltsdauer*

Im April 2011 führten wir, in Absprache mit den Fallmanagern des U25-Teams des Jobcenters Bamberg, eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Bewohner in der Wohngemeinschaft um weitere drei Monate ein. Während der Verlängerungszeit sollen die Jugendlichen ihre erlangten



Kompetenzen und erreichten Ziele – eine Ausbildungs-, Arbeits- oder Einstiegsqualifizierungsstelle, unter kontinuierlich weniger kontrollierten Bedingungen erweitern und festigen.

## *2. WG Praktikum*

Seit Anfang des Jahres 2011 bieten wir Studenten des Studiengangs Bachelor-Pädagogik der Otto-Friedrich Universität Bamberg die Möglichkeit, ihr 6-wöchiges Pflichtpraktikum bei uns als Dauerpraktikum (mit Arbeitseinsatz von 2-4 Std./Wo.) zu verrichten. Während dieses Praktikums begleiten und unterstützen die Studenten unsere WG-Bewohner bei der Erfüllung bestimmter Bereiche des Zielvereinbarungsvertrages. Aktuell sind bei uns vier Praktikantinnen beschäftigt. Zwei der Praktikantinnen unterstützen die Bewohner beim wöchentlichen Putztraining, eine Praktikantin übt mit einer Bewohnerin regelmäßig Fitness und eine weitere Praktikantin unterstützt einen Bewohner bei der Regelung seines Insolvenzverfahrens.

## *Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch*

### **Arbeitskreis Gewaltprävention:**

Dieser Arbeitskreis hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Veranstaltungen und Projekte das Thema Gewaltprävention mit Jugendlichen/Heranwachsenden zu bearbeiten und im Blickfeld der Öffentlichkeit zu halten. Federführend vom Stadtjugendamt Bamberg getragen, treffen sich die Mitglieder 3-4 mal jährlich und entwickeln Ideen, planen Veranstaltungen und führen diese durch. Das Jahr 2011 war geprägt von der Organisation und Durchführung einer Projektwoche zum Thema „Sicherer Schulweg“, die im Mai umgesetzt wurde. Auf der geographischen Achse Bahnhof-ZOB wurden eine Woche lang täglich Veranstaltungen zu verschiedensten Themen unter Einbindung der entsprechenden Institutionen durchgeführt (Ausstellungen, Mit-Mach-Theater, Informationsstände, Kino-Woche im Odeon etc.)

### **Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft (BLAG):**

Im Berichtsjahr 2011 richteten wir erstmals wieder eine Tagung der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft in Bamberg aus. Aufgrund unseres begrenzten Raumangebotes fragten wir bei der Justiz in Bamberg an und erhielten die Möglichkeit, die Tagung in den Räumen des Amtsgerichtes Bamberg durchzuführen. Das Hauptthema der Tagung war eine Vorstellung des „Beschleunigten Vereinfachten Jugendverfahrens“, das federführend vom derzeit Leitenden Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft Bamberg Herrn LStO B. Backert initiiert wurde, der sich auch als Referent zum Thema zur Verfügung stellte.

Zusätzlich nahmen wir weitere zweimal an Treffen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft der ambulanten Maßnahmen teil, im Mai in Nürnberg, sowie im Juli in München. Die Themen hier waren ein Vortrag zum Ansatz der „Positiv Peer Culture im Sozialen Training“ sowie ein Referat bezüglich der „Neuen Drogen“.

### **Imagekampagne des Jugendamtes Stadt Bamberg:**

Im Juni beteiligten wir uns mit einem Info-Stand an der eintägigen Imagekampagne des Jugendamtes der Stadt Bamberg und stellten dort einem interessierten Publikum unsere Angebote vor.

### **Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Coburg:**

Auch 2011 arbeiteten wir mit der Fachhochschule in Coburg zusammen, an der künftige Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen ausgebildet werden. Wir nahmen im Mai am dort stattfindenden Anleiter-Tag und im Oktober an der von der Hochschule organisierten Praktikumsmesse teil. Erfreulicherweise gelang es uns dadurch, auch für 2012 wieder eine Studentin der Sozialen Arbeit zu überzeugen, ihr praktisches Studiensemester in unserer Einrichtung zu absolvieren.

### **DVJJ-Tagung:**

Ebenfalls im Oktober 2011 fand in Nürnberg eine Veranstaltung der DVJJ (Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe) unter dem Tagungsthema: „Kriminogene Jugendmilieus“ statt, die von Herrn Maier besucht wurde.

### **Oberfrankenteam (OFT):**

Im November 2011 führten wir erstmals seit längerem wieder ein Treffen des Oberfrankenteams durch. Das OFT ist ein Zusammenschluss von Trägern im Raum Oberfranken, die ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz anbieten. Sinn des Zusammenschlusses ist neben regelmäßigem Erfahrungsaustausch das Begleiten von aktuellen Entwicklungen, konzeptionelle Zusammenarbeit sowie die Einladung von kompetenten Ansprechpartnern bei Fragen und Problemen rund um die Themen Jugendstraffälligkeit und Kriminalität.

# Zusätzliche Betreuungen und Beratungen

Im Jahr 2011 wurden wie in den Vorjahren Nachbetreuungstermine und freiwillige telefonische und persönliche Beratungen statistisch erfasst. Nachbetreuung umfasst dabei jeden Termin, der nach Beendigung einer pädagogischen Maßnahme (Betreuungs- und Gesprächsweisung, Sozialer Trainingskurs, Anti-Gewalt-Training und Täter-Opfer-Ausgleich) auf Wunsch des Jugendlichen/Heranwachsenden und/oder dessen Angehörigen durchgeführt wird. Freiwillige Beratungen finden auf Vermittlung anderer sozialer Dienste, auf Eigeninitiative der Betroffenen oder deren Erziehungsberechtigten statt. Entsprechende Informationen über das Angebot des Vereins für Jugendhilfe e.V. erhalten die Betroffenen in der Regel über unsere Homepage.

2011 wurden folgende Werte ermittelt:

## **Nachbetreuung:**

### *Betreuungsweisung/Gesprächsweisung:*

15 Personen wandten sich nach Ende ihrer Weisung nochmals an uns mit der Bitte um Unterstützung. Mit diesen Personen wurden insgesamt 41 Gesprächstermine durchgeführt.

### *Sozialer Trainingskurse/Anti-Gewalt-Training:*

13 Personen nahmen nach Beendigung der Kursgruppen noch einmal mit uns Kontakt auf, um in insgesamt 30 Terminen Unterstützung zu suchen.

## **Freiwillige Betreuungen:**

4 Personen wurden 2011 auf rein freiwilliger Basis betreut. Insgesamt wurden mit diesen 4 Personen 16 Gespräche durchgeführt.

## **Telefonische Beratungen:**

Insgesamt 22-mal führten wir telefonische Beratungen mit über 10 min Dauer durch.

## **Freiwillige Beratungen:**

25 Personen, in der Regel besorgte Mütter oder Väter (manchmal mit ihren Söhnen) fanden 2011 den Weg auf Eigeninitiative zu uns. Mit diesen wurden bis zu vier Termine absolviert, insgesamt 34 Gespräche.

# Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter

## Vorstandsmitglieder und Hauptamtliche Mitarbeiter des Vereins für Jugendhilfe e.V. Bamberg von 1985 bis 2011

<b>Vorstandsmitglieder:</b>	<b>Vorsitzende:</b>
Rosmarie Faber (1985 – 1990, ab 2003)	1985 – 1990 Rosmarie Faber
Prof. Dr. Hans-Peter Frey (1985 – 2003)	1990 – 1993 Prof. Dr. Hans-Peter Frey
Ursula Laurick (1985 – 1989)	1993 – 1999 Gudrun Göller
Dr. Dieter Heim (1985 – 1989)	1999 – 2003 Prof. Dr. Hans-Peter Frey
Helmut Eichfeld (1989 – 2003)	2003 – 2011 Rosmarie Faber
Helmut Geimer (1989 – 1990)	Seit 2011 Sigrid Dörner
Anna-Maria Schmitt (1990 – 1993)	<b>Hauptamtliche Mitarbeiter</b>
Gudrun Göller (1990 – 1999)	Reiner Dietz (1985 - 1991)
Reiner Dietz (1993 – 2003)	Wolfgang Maier (seit 1987)
Gottfried Karl (1999 – 2001)	Michael Göppner (1991 – 1993)
Besaret Penzkofer (2001 – 2003)	Peter Hirsch (1993 – 1994)
Peter Weisser (2003 - 2007)	Jana Krenz (seit 1995)
Dr. Susanne Aulinger (2003 - 2009)	Daniela Worbach (2003 - 2005)
Helmut Stein (seit 2003)	Christiane Alter (2005 - 2006)
Hartwig Pieler (seit 2007)	Daniela Worbach (2009)
Dr. Sigrid Dörner (seit 2009)	Inguna Kanaska (seit 2010)
Heidi Schwappach (seit 2011)	

# Der Verein für Jugendhilfe e.V.

Der Verein für Jugendhilfe e.V. Bamberg besteht seit 1985.  
Er ist gemeinnützig und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

<b>Adresse:</b> Luitpoldstraße 30 96052 Bamberg Telefon 0951/27984 Fax 0951/2080828	     info@jugendhilfe-bamberg.de www.jugendhilfe-bamberg.de
---	---

## **Bürozeiten:**

Dienstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

## **Vereinsvorstand:**

Vorsitzende Sigrid Dörner (Dipl. - Psychologin)  
Stellvertr. Vorsitzender Rosmarie Faber (Jugendrichterin i.R.)  
Schriftführer Hartwig Pieler (Rechtsanwalt)  
Kassenwart Heidi Schwappach

## **Hauptamtliche**

Wolfgang Maier (Dipl.-Sozialpäd. FH)

## **Mitarbeiter:**

Jana Krenz (Dipl.-Sozialpäd. FH)  
Inguna Kanaska, Dipl.-Päd. (Univ.)

## **Praktikantinnen:**

Kathleen Rath, Praktisches Studiensemester  
Sarah Suttner, Soziale Trainingskurse  
Sarah Fields, Wohngruppe  
Anna Brucksch, Wohngruppe  
Josephine Hölzner, Wohngruppe

## **Honorarkräfte:**

Helga Buchdrucker, Buchführung  
Bernd Schmitt, Anti-Gewalt-Training  
Constanze Zaglmann, Soziale Trainingskurse  
Kathleen Rath, Soziale Trainingskurse

# *Impressum*

## **Verantwortlich für den Inhalt**

Sigrid Dörner

Vorsitzende des Vereins

für Jugendhilfe e.V. Bamberg

Luitpoldstraße 30

96052 Bamberg

Telefon 0951/27984

Fax 0951/2080828

[info@jugendhilfe-bamberg.de](mailto:info@jugendhilfe-bamberg.de)

[www.jugendhilfe-bamberg.de](http://www.jugendhilfe-bamberg.de)

## **Gestaltung und Umsetzung**

Angelika Krikava

:liveo grafikdesign

[www.liveo.de](http://www.liveo.de)

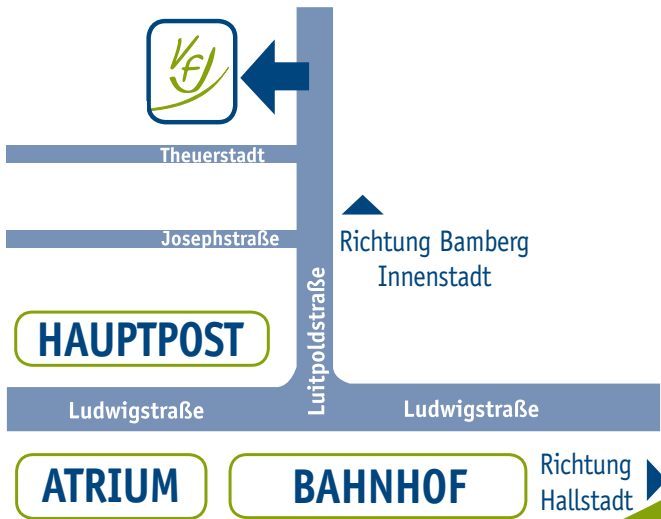
## **Herstellung/Druck**

Druckerei Frank, Waizendorf

Verein für  
Jugendhilfe e.V.  
Bamberg



*So finden Sie uns!*



**Verein für Jugendhilfe e.V.**

Luitpoldstraße 30 \* 96052 Bamberg \* Tel.: 09 51 / 2 79 84 \* Fax: 09 51 / 2 08 08 28

Mail: [info@jugendhilfe-bamberg.de](mailto:info@jugendhilfe-bamberg.de)

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie unter:

[www.jugendhilfe-bamberg.de](http://www.jugendhilfe-bamberg.de)